

gegeben. Die Säulen, deren 32 in beiden Geschossen, mussten aus constructiven Gründen aus dem tragfähigsten Materiale gefertigt werden, welches zu gewinnen war. Sie sind Monolithe aus Mauthausener Granit. Die Eckpfeiler sind aus Wöllersdorfer Stein. Alles Uebrige, also die Basen, Capitäle, Bogenstücke, Gesimse, Baluster etc. sind Untersberger Marmor. Die sämtlichen Stufen bestehen aus Wöllersdorfer Stein, das Stiegengeländer aus Untersberger Marmor. Alle Räume des Gebäudes, mit Ausnahme von Wohnungen und Kanzleien, einschliesslich aber des Vestibüles, des Arkadenhofes und der Stiege, sind durch Luftheizung zu erwärmen, deren Einrichtung von dem Civil-Ingenieur Herrn Stach entworfen und ausgeführt wurde.

Die Grösse und Bestimmung der Räume forderten zu einer wirklichen Decoration derselben auf, die auch angestrebt und durchgeführt wurde, soweit es ökonomische Rücksichten und die kurz bemessene Bauzeit irgend zuliessen. Die Art und Weise dieser Decorirung, die hierauf verwendeten Mittel, tragen durchaus den Charakter der Solidität und einer dem Zwecke des Gebäudes entsprechenden Würde. Ihre Ausführung ist höchst solid. Die Decken der wichtigsten Räume sind plastisch in Stuck, in allen Räumen mit Malerei, in einigen überdies mit Vergoldung ausgeführt.

In hervorragender Weise mit künstlerischem Schmucke bedacht wurde das Stiegenhaus, dessen Spiegelgewölbe in Frescomalerei von Prof. Ferdinand Laufberger die dem Meere entsteigende Göttin der Schönheit umgeben von den Gestalten der Achitektur, der Malerei, der Sculptur und des Kunsthandwerks zeigt, — und die beiden Oberlichtsäle. Der Plafond des rechten Saales ist mit Reliefs von C. Melnitzky, die verschiedenen Techniken darstellend, geziert, der linke erhält am Fries Medaillons von Prof. Eisenmenger: an den Querseiten die Schönheit, die Wirklichkeit (diese beiden Medaillons sind vorläufig ausgeführt, um zu zeigen, in welcher Weise der Künstler seine Aufgabe erfasst hat), die Poesie und die Wissenschaft, an den Längsseiten die Epochen der Kunst in Allegorien. Nach diesen beiden Sälen öffnen sich von der Galerie aus Balcone, deren linker der Kanzel des Brunelleschi in Florenz nachgebildet ist.

Die Wände in sämtlichen Ausstellungslöcalen sind, da sie ohnedem grösstentheils verdeckt werden, mit Papiertapeten bekleidet. Im Vestibül und Hof, sowie an dem Treppenhause, fand der Stucco-Lustro an den Wänden umfassende Anwendung, im Stiegenhause auch theilweise Stuckmarmor. Der Fussboden im Vestibül und Hof ist in Asphalt-Silico, der Stiegenruheplatz in Marmorosaik ausgeführt. — Alle anderen Räume haben eichene Friesböden erhalten.

Die Baumeisterarbeiten wurden von den Herren Ed. Kaiser und